

Korfu, Griechenland, Balkan, 1907 Bosnien, 1914 Dalmatien), seine Kunst motiv. bereicherten und stilist. zur Reife brachten. Zwischendurch schuf K. 1891 für den Industriellen K. Wittgenstein Eisenwerkbilder aus Kladno (Böhmen), wurde 1893 Mitgl. des Künstlerhauses in Wien (1895 Kleine goldene Medaille für „Kloster am Meer“, 1896 Erz.-Ludwig-Medaille für „Dolce far niente“) und gehörte 1897 zu den Gründungsmitgl. der Wr. Secession. Er zeigte dort 1901 seine 1. Kollektive, weitere folgten in München, Berlin, Prag, Graz, 1920 und 1941 wieder in Wien, mit 189 Arbeiten (Orient, Spanien, Ungarn, Kladno, auch Porträts). Vielfach geehrt und ausgezeichnet, u. a. 1917 mit dem Professortitel, 1925 mit dem Preis der Stadt Wien, 1926 mit einem Staatspreis (für „Flucht nach Ägypten“) und 1946 mit dem Goldenen Lorbeer des Künstlerhauses, dem er seit 1939 wieder angehört hatte. Seine zahlreichen Werke, meist hoher Qualität, in Öl, Aquarell und Pastell betreffen religiöse Motive, Landschaften und Porträts.

W.: Porträts: Th. v. Sickel, Hayek, W. Wirtinger, H. Schwind, Univ. Wien; Selbstbildnisse, 1884, Paris, Öl, und 1931, Pastell, beide Hist. Mus. der Stadt Wien; Th. Hörmann, Österr. Galerie; R.; Bacher, 1887; A. Böhm, 1888; J. Reiter, 1891; K. v. Stremayr, 1893, Parlament Wien; Porträt meiner Eltern, 1898, Österr. Galerie; K. Lueger, 1898, Hist. Mus. der Stadt Wien; A. Gf. Bylandt-Rheydt, 1903, Unterrichtsmin.; Joh. Frh. Chlumecsky, 1906, Parlament Wien; Familie Wolf, 1910, Burgenländ. Landesmus.; R. Gf. Bienerth-Schmerling, 1914, Hist. Mus. der Stadt Wien, M. Burkhard, 1940, ebenda, alle Öl; etc. Religiöse Motive: Verkündigung, 1898, Grablegung Christi, um 1910, Allegorien: Venuskopf, 1894, Kentauren und Nymphen, um 1910; etc. Landschaften: Motiv bei Tanger, 1891, Österr. Galerie, etc., alle Öl; Alhambra, 1890, Hist. Mus. der Stadt Wien, Ansichten aus Bremen und holländ. Städten, 1898; Felsentempel Abu Simbel, 1900, Hist. Mus. der Stadt Wien; Aquarelle.

L.: L. Hevesi, Österr. Kunst im 19. Jh., 1903, S. 5, 293; ders., Acht Jahre Secession, 1906, S. 11, 16, 48, 73, 330 ff., 421, 427, 468, 512; ders., Altkunsts-Neukunst, 1909, S. 339; A. F. Seligmann, Carl Leopold Müller, 1922, S. 194, 225; R. Schmidt, Das Wr. Künstlerhaus 1861–1951, 1951; Geschichte der Stadt Wien, N. R. Bd. VII/2, 1955, S. 180 f.; R. Feuchtmüller, Kunst in Österr. Die Malerei, 1964, S. 64, 71 f.; Kunst-Rundschau 49, 1941, S. 139; Eisenberg, Jg. 1891; Kosel; F. v. Boetticher, Malerwerke des 19. Jh., Bd. 1/2, 1895; Dreßlers Kunsthd. 1921/III; Thieme-Becker; Vollmer; Künstlerhaus, Katalog Kollektiv-Ausst. 1941 (41 Arbeiten); Mitt. Familie Krämer, Wien. (Schöny)

Krämer Richard, Ophthalmologe.

* Wien, 24. 2. 1876; † Wien, 26. 11. 1937 (Selbstmord). Stud. an der Univ. Wien, 1903 Dr. med., ab 1905 Schüler von Fuchs (s. d.) an der II. Augenklinik, 1912–21 Ass. daselbst unter E. Fuchs und Dimmer (s. d.).

1924 Priv. Doz., dann Vorstand des Augenambulatoriums am K.-Franz-Joseph-Spital in Wien. In den letzten beiden Jahren vor seinem Tode lebte er vollständig zurückgezogen. K. beschäftigte sich hauptsächlich mit Fragen der physiolog. Optik, Dioptrik des Auges und der Refraktionslehre, insbesondere der Zylinderskiaskopie, worüber er als guter Mathematiker eine größere Anzahl wertvoller Arbeiten veröff. Außerdem wurden von ihm zahlreiche Verbesserungen von augenärztlichen Instrumenten und Apparaten angegeben.

W.: Die Bedingungen für das Entstehen arterieller Pulsation im Auge, in: Graefes Archiv für Ophthalmol., 1920; Die opt. Grundlagen der „scheinbaren Spiegelung“ der Pupille in der Hornhaut (nebst Bemerkungen über konstruktive Optik), ebenda, 1921; Zur Theorie, Praxis und Erklärung der Schattenprobe, nebst Bemerkungen über parallakt. Verschiebung, in: Z. für Augenheilkde., 1921; Konstruktionen zur Auswertung gekreuzter Prismen- und Zylindergläser und zur Zylinderskiaskopie, in: Graefes Archiv für Ophthalmol., 1922; Über die Maßnahmen gegen Keratokonus mit besonderer Berücksichtigung der opt. Hilfsmittel, speziell der hyperbol. Gläser, in: Z. für Augenheilkde., 1923; Die prakt. Durchführung der Zylinderskiaskopie im Bilde der Konstruktion, ebenda, 1924; Über den Einfluß der Rechts- und Linkshändigkeit auf die Entwicklung des führenden Auges und den Strabismus concomitans unilateralis, gem. mit M. Schützzenhuber, ebenda, 1925; Die Theorie der Zylinderskiaskopie und ihre prakt. Verwertung, in: Abderhaldens Hdb. der biolog. Arbeitsmethoden, Abt. V, 1926; Untersuchungen über den sogenannten Richtwinkel bei der Schattenprobe mit Zylindergläsern, in: Z. für Augenheilkde., 1926; Bemerkungen zur sogenannten Velonoskopie von Trantas, ebenda, 1935; etc.

L.: Fischer 2, S. 811; U. A. Wien. (Lauber)

Kraemer-Wild Marie, Sängerin. * Znaim (Znojmo, Mähren), 3. 2. 1860; † Graz, 1. 4. 1926. Nachdem sie bereits mit 12 Jahren in ihrer Heimatstadt öffentlich gesungen hatte, stud. sie ab 1874 Gesang am Konservatorium in Wien (Marchesi, Gänsbacher, Strakosch) und erhielt hier durch Jauner (s. d.) ein Engagement an die Hofoper, welches sie jedoch erst nach Auftritten in Graz und Prag 1876 antrat. Nach Tätigkeit in Leipzig u. a. dt. Städten ging sie mit ihrem Mann August K. (s. d.) auf Tournee durch Holland und Nordamerika. 1888–93 sang sie in Graz, zog sich aber dann von der Bühnenlaufbahn zurück, um sich der von ihr und ihrem Mann geleiteten Musikschule zu widmen. Der Schwerpunkt ihres Repertoires lag entschieden auf hochdramat. Gebiet (Wagner, Beethovens „Leonore“), doch sang sie auch Frauenrollen Mozarts, Bellinis und Donizettis.

L.: Eisenberg; Kosel; Kosch, Theaterlex.; Lex. der Frau; Musikal. Wochenbl. (Leipzig), 1878, 1879, 1880, 1882, 1885, 1894. (Antonicek)